

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

58. Jahrgang.

Nr. 72.

Neuenbürg, Mittwoch den 9. Mai

1900.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. M 1.25, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirks viertelj. M 1.45. — Einrückungspreis für die einseitige Zeile oder deren Raum 10 J, für ausw. Inserate 12 J

Amtsliches.

R. Amtsgericht Neuenbürg.
Das Konkursverfahren

über das Vermögen des Adolf Schmid, früheren Hirschwirts in Weunbach, nunmehr in Pforzheim, ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung durch Beschluß vom heutigen **aufgehoben** worden.
Den 5. Mai 1900.

Gerichtsschreiber
Keller.

Althengstett.
Oberamt Calw.

Langholz-Verkauf.
Am Mittwoch den 16. Mai d. J.,
vormittags 9 Uhr

kommen aus dem Gemeindefeld Eulert und Kapf in Rosen bis zu 30 Fsm. auf dem Rathaus zum Verkauf:

- Langholz I. Klasse, 180 Fsm.
- II. " 250 "
- III. " 160 "
- IV. " 12 "

Auszüge werden auf Bestellung abgegeben und das Holz auf Verlangen vorgezeigt.

Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Turn-Verein Neuenbürg.



Sonntag, 13. Mai,
bei günstiger Witterung
Ausflug

über Schwann, Conweiler, Pfingweiler, Feldrennach, Arnbach, wozu die verehrl. Mitglieder freundl. einladet.

Der Turnrat.

Abgang vom Lokal mittags präz. 1/2 1 Uhr.

Zum sofortigen Eintritt wird ein kräftiger, solider, junger Mann als

Hausbursche

gesucht; Kost und Wohnung im Hause.

Rettig & Köhler,
Eisenhandlung Ettlingen.

Pforzheim.

Ein tüchtiger

Holzarbeiter

wird gesucht.

Louis Müller, Holzhandlung.

Der Schwarzwald-Bezirksverein Pfalzgrafenweiler

(Herr Oberförster Nördlinger) ladet auf

Sonntag, 13. Mai

zu einer

Floßfahrt auf dem Zinsbach bis Altensteig

ein. Zusammenkunft morgens 8 Uhr 20 in Nagold, Waldgang nach Pfalzgrafenweiler, Abfahrt des Floßes in der Zinsbachwasserstube um 2 3/4 Uhr, Ankunft in Altensteig um 4 Uhr. Anmeldung bis Samstag früh bei Obigen.

Neuenbürg.

Prima Bernstein-Fußbodenlack,
" **Parquetbodenwachs weiß u. gelb,**
" **Linoleumwachs,**
" **Bodenöl, Terpentin- und Leinöl,**
Stahlspähne

in nur durchaus bester Qualität, zu billigsten Preisen.

Carl Büxenstein.

KINDERWAGEN in größter Auswahl, ebenso **Korbwaren**, (Stumentische, Fantenils etc. etc.) empfiehlt bei billigster und reeller Bedienung



Chr. Semmelrath,
Pforzheim, Deimlingstrasse.
Reparaturen jeder Art werden solid und billig ausgeführt.

Café roh! Café gebrannt!

Trotz wiederholten Aufschlags verkaufe ich meine anerkannt vorzögl. Cafés noch zu alten, billigen Preisen.

Café roh

à 70, 80, 1.—, 1.20, 1.40, 1.60 pro 1 Pfund.

Café gebrannt

à 80, 1.—, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 und 2.— pro 1 Pfund, jederzeit frisch und reinschmeckend.

Carl Büxenstein.

Anentgeltlicher Arbeitsnachweis
der

Allgemeinen Arbeits-Nachweis-Anstalt Pforzheim

Gymnasiumstraße Nr 11, Telephon 430.

Stellen finden:

3 Pferdebnechte für Landwirtschaft, 3 Kellner, 1 landwirtschaftlicher Knecht oder Wochenlöhner, 1 Viehfütterer, 5 jüngere Gärtner, 1 Kupfer Schmied, 2 jüngere Bleicher, 2 Jungschmiede, 4 Bauhölzer, 2 Schlosser auf Gitter, 1 Messerschmied, 1 Heilenhauer, 1 tüchtiger Maschinenschlosser der auch Herde arbeiten kann, 5 Wagner, 2 Buchbinder, 4 Sattler u. Tapeziere, 6 Tapeziere, 2 Holzdreher, 2 jüngere Bäder, 4 Schneider, 4 Schuhmacher, 4 Maurer, 2 Steinhauer, 2 Steinbrecher, 2 Zimmerleute, 2 Glaser, 15 Maler und Anstreicher, 4 jüngere Gipser nach auswärts, 2 jüngere Hausburschen, Fuhrknechte.

Lehrstellen finden:

als Schneider, Bäder, Schreiner, Schlosser, Maler, Gärtner, Goldarbeiter, Fasser, Emaillemaler, Graveure, Polierlehrlingmädchen u. s. w.

Die Verwaltung.

Formulare jeder Art sind vorrätig bei **C. Meeh.**

Schulbücher.

Bibeln, Lesebücher I. u. II. Teil,
Sprachbücher, Kinderlehren,
Calw. Bibl. Geschichten u. Neue Bibl. Geschichten
der Buchhandlung der Ev. Gesellschaft,

Gesangbücher

in guten Leder-Einbänden, ferner

Liederhefte, I. Teil rot, II. Teil blau
und

Rechenbücher

empfehle zu den billigsten Preisen.

C. Meeh.



GEWERBEBANK NEUENBÜRG.

(Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.)

Gegründet am 10. Januar 1867.

Rechenschafts-Bericht über das Jahr 1899.

Einnahmen.

1. Kassenvorrat am 1. Januar 1899	M.	5 133.38
2. Zurückbezahlte Vorschüsse	"	252 500.—
3. Kapitalanlehen	"	130 495.79
4. Eingenommene Zinse	"	10 350.55
5. Provisionen	"	2 455.20
6. Geschäftsanteile	"	8 619.—
7. Eintrittsgelder	"	215.—
8. Contocorrentverkehr	"	173 265.61
9. Wechseldiscont	"	96 124.30
10. Unkosten-Ersatz	"	265.70
	M.	679 424.53

Ausgaben.

1. Gewährte Vorschüsse	M.	246 035.—
2. Effecten-Conto	"	—
3. Zurückbezahlte Anlehen	"	52 277.34
4. Bezahlte Zinse	"	8 353.69
5. Zurückbezahlte Geschäftsanteile	"	9 196.07
6. Contocorrentverkehr	"	248 880.25
7. Wechseldiscont	"	108 291.01
8. Unkostenconto	"	3 985.74
9. Kassenvorrat am 31. Dezbr. 1899	"	2 405.43
	M.	679 424.53

Gesamtumsatz 1358849 Mk. 06 Pfg.

Vermögens-Stand:

Activa.

Kassenvorrat am 31. Dezbr. 1899	M.	2 405.43
Guthaben für Vorschüsse	"	240 720.—
Zinsausstände	"	1 667.65
Contocorrent:		
Forderungen an verschiedene Debitoren	"	184 467.71
Wechselforderungen	"	16 012.92
Effecten-Conto oder Reserve-Conto:		
Special-Reserve-Conto	"	3 000.—
Geschäftseinlage bei der Centralkasse	"	1 000.—
	M.	449 273.71

Passiva.

Guthaben der Mitglieder an Geschäfts-		
Anteile auf 31. Dezbr. 1899	M.	110 351.89
Anlehen	"	278 595.85
Schuldige Zinse	"	3 409.21
Zum Voraus erhobene Zinse	"	642.80
Guthaben des Reservefonds		
pro 31. Dezbr. 1898	M.	29 632.23
Eintrittsgelder	"	215.—
	"	29 847.23
Guthaben des Special-Reservefonds	"	3 000.—
Contocorrent:		
Guthaben verschiedener Creditoren	"	14 998.82
Unverwendet vom Jahr 1898	"	1 242.54
Reingewinn 1899	"	7 185.37
	M.	449 273.71

Gewinn-Berechnung:

Erhobene und rückständige Zinse pro 1899	M.	17 773.50
Erhobene Provisionen	"	3 724.29
	M.	21 497.79
Hievon ab:		
Bezahlte und schuldige Zinse	M.	10 776.15
Verluste	"	—
Unkosten abzüglich Wieder-		
ersatz und Erlös aus ver-		
kauftem Inventar	"	3 536.27
10% Zuteilung zum Reserve-		
fonds	"	718.53
	M.	15 030.95
	M.	6 466.84
Unverwendet vom Jahr 1898	"	1 242.54
	M.	7 709.38

6% Dividende nach Beschluss der General-		
Versammlung	M.	6 097.58
Zuweisung zu dem Special-Reservefonds	"	200.—
Vortrag auf neue Rechnung	"	1 411.80

Reserve-Fonds:

Guthaben desselben am 31. Dezbr. 1898	M.	29 632.23
Eintrittsgelder von 1899	"	215.—
10% vom Reingewinn 1899	"	718.53
	M.	30 565.76

Special-Reservefonds:

Dieser betrug am 31. Dezbr. 1898	M.	2 500.—
welchem bei der Generalversammlung		
am 19. März 1899 weitere	"	500.—
zugewiesen wurden.		
	M.	3 000.—

Mitglieder-Zahl:

Am 31. Dezember 1898	663
1899 eingetreten	44
1899 ausgetreten bzw. gestorben	38
	6
Stand pro 31. Dezember 1899	669.

Neuenbürg, 25. April 1900.

Der Vorstand.

Link. Hummel. Trostel.

Reu
Abend ve
dadurch, d
fabrik mit
und dabu
wurde, w
Kopfe erk
Unerkiefer
wurde ihu
zufällig de
Heimat be
Birt
und warm
verschieden
enthalten
und hat
herrliches
Natur sch
Tage reich
freundlichen
lichen Geb
Waldspazie
jezt schon
der Außen
kräftigend.
Gemeinde
bänke an
lassen, um
Ruheplätze
Wird
findet das
hier statt.
der frühere
Zeitplatz zu
zu wünsche
schönes We
verein die
in den alten
Bern
Altensteig
Jahrt aus
selbe sich
und stand
steiger Stat
weise durch
ziehen sucht
find allem
händen.

Wittels
der Kaiser
ment König
Nr. 1 wied



Kapfenhardt.

Verwandte, Freunde und Bekannte erlauben wir uns zu unserer

Hochzeits-Feier

auf Dienstag den 15. Mai 1900

in das Gasthaus zum „Röfle“

freundlichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Jakob Stahl, Gemeindepfleger.
Barbara Burkhardt von Zgelsloch.

Neuenbürg.

Wir erlauben uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

Hochzeits-Feier

auf Samstag den 12. Mai 1900

in das Gasthaus zur „Germania“ dahier freundlichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Christian Bertsch.
Emma Bertsch von Schömberg.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 8. Mai. Letzten Freitag Abend verunglückte ein Pforzheimer Radfahrer dadurch, daß er oberhalb der Schwarzloch-Senjenfabrik mit seinem Rad an einen Baum anfuhr und dadurch an einen Randstein geschleudert wurde, wodurch er mehrfache Verletzungen am Kopfe erhielt, unter andern einen Bruch des Unterkiefers. Durch heimkehrende Fabrikarbeiter wurde ihm die erste Hilfe zu teil und mit einem zufällig des Wegs kommenden Gespann in seine Heimat befördert.

Birkenfeld, 8. Mai. Die anhaltend gute und warme Witterung fördert das Blühen der verschiedenen Obstbäume sehr. Eine wahre Pracht entfalten die Kirichen-, Birn- und Apfelbäume und hat man schon lange Jahre her ein solch herrliches Blühen nicht gesehen. Die ganze Natur schreiet infolge der warmen und schönen Tage rauh vorwärts. Säume niemand von der freundlichen Einladung der herrlichen Natur reichlichen Gebrauch zu machen. Auch werden die Waldspaziergänge in der Frühe und des Abends jetzt schon recht angenehm und wirkt nimmehrer der Aufenthalt im Wald auf die Gesundheit kräftigend. In dankenswerter Weise hat die Gemeindeverwaltung im letzten Monat 7 Sitzbänke an geeigneten Stellen im Walde herstellen lassen, um Ausruhenden und Reconvaleszenten Ruheplätze anbieten zu können.

Wildberg, 6. Mai. Am 29. Juli d. J. findet das Ganturnfest des Nagoldgaaes hier statt. In anerkannter Weise wurde der frühere Kameralamts Hof und -Garten als Festplatz zur Verfügung gestellt und bleibt nur zu wünschen übrig, daß der bestimmte Tag schönes Wetter mit sich bringt, damit dem Turnverein die Freude zu teil wird, recht viele Gäste in den alten Klostermauern begrüßen zu dürfen.

Berneck, 6. Mai. Zwischen hier und Altensteig sprang ein junger Mann während der Fahrt aus dem Zug. Wie man hört, hat derselbe sich ungebührlich benommen auf der Fahrt und stand ihm eine Untersuchung auf der Altensteiger Station bevor, der er sich unvorsichtigerweise durch einen Sprung aus dem Zug zu entziehen suchte. Schwere innerliche Verletzungen sind allem nach bei dem Verunglückten vorhanden.

Deutsches Reich.

Mittels Kabinettsordres vom 6. Mai hat der Kaiser verfügt, daß das Grenadier-Regiment König Friedrich II. (1. Ostpreussisches) Nr. 1 wieder seinen alten Namen „Grenadier-

Regiment Kronprinz“ und das Grenadier-Regiment „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ (2. Schlesisches Nr. 11) den Namen „Grenadier-Regiment König Friedrich II.“ erhält.

Die Berliner Festtage haben die Aufmerksamkeit von ganz Europa gefunden, wie die ihnen gewordenen Betrachtungen der Presse aller Länder belunden. Ein besonders lebhaftes Echo haben dieselben speziell im Hinblick auf den Besuch Kaiser Franz Josefs am deutschen Kaiserhofe in Oesterreich-Ungarn gefunden, wo die Zeitungen in ihren Kommentaren zu der stattgefundenen Kaiserbegegnung vornehmlich die am Freitag abend bei der Galatafel im Berliner Residenzschloße gewechselten Trinksprüche als höchst bedeutungsvoll bezeichnen, hervorhebend, daß letztere die unverbrüchliche Fortdauer des Dreibundes mit aller Entschiedenheit bekundeten.

Kaiser Franz Josef hat vor seiner Abreise von Berlin für 127 000 Gulden Orden hinterlassen. Es befinden sich unter diesen Orden die höchsten östreichischen Auszeichnungen, die mit Brillanten und kostbaren Steinen ausgestattet sind. Die Kaiserin Viktoria und ihre Schwestern erhielten das Großkreuz des Elisabethordens, die Prinzen Eitel-Fritz und Adalbert das Großkreuz des Stephanordens, Reichskanzler Fürst Hohenlohe die Brillanten zum Stephanorden, Finanzminister v. Miquel und Staatssekretär Graf Bülow gleichfalls das Großkreuz des Stephanordens, Minister des Innern von Rheinbaben und Staatssekretär Graf Posadowsky das Großkreuz des Leopoldordens, Unterstaatssekretär des Reiches v. Richthofen das Großkreuz des Ordens der Eisernen Krone, Oberbürgermeister Kirchner das Komturkreuz des Franz Joseph-Ordens. Dem deutschen Botschafter in Wien Fürsten Eulenburg verehrte der Kaiser Franz Josef seine Photographie in kostbarem Rahmen.

Hannover, 7. Mai. Dem „Hannoverschen Kurier“ zufolge ernannte der Kaiser den Generalobersten der Kavallerie Grafen Waldersee zum Generalfeldmarschall.

Die bayerische Regierung wird, wie das „B. Z.“ aus bester Quelle vernimmt, gegen die Erhöhung der Besteuerung der Lotterielose stimmen und zwar mit Rücksicht auf die Kirchenbau- und die Lotterien der Pferdezüchtervereine.

Nach den vom Bundesrat genehmigten Vorschriften über den Verkehr mit Genussmitteln wird den Landes-Zentralbehörden die Befugnis gegeben, zu bestimmen, welche Stoffe als Geheimmittel anzusehen sind und gegebenen Falles dem Verkehrs-Verbote unterliegen. Um die Einheitslichkeit zu sichern, ist aber gleichzeitig vom Bundesrat beschlossen, ein Verzeichnis der

Neuenbürg.

Einen kräftigen

Lehrling

jucht

Max Genfle,
Schmied u. Windenmacher.

Calw.

Ein gut erhaltenes

Einspanner-Chaischen

hat zu verkaufen

G. Pfau, Weinhandlung.

Neuenbürg.

Gipsler-Gesuch.

Zwei tüchtige Gipsler finden sofort gleich Beschäftigung bei

Gipslermeister Kölle.

Die

Schulkarte v. Württemberg

v. W. Böhm,

mit Merkstätten v. Fr. Wink

ist à 20 -f zu haben bei

G. Neef.

Dr. Thompson's Seifenpulver



Unübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel.

Allein echt mit Namen **Dr. Thompson** und Schutzmarke Schwan.

Vorsicht vor Nachahmungen!

Überall käuflich.

Alleiniger Fabrikant:

Ernst Sieglin, Düsseldorf.

Verkaufsstellen:

Carl Wärschlein, Neuenbürg.
Carl Maßler,
A. Kengart,

in Frage kommenden Geheimmittel aufzustellen, sowie später Ergänzungen derselben zu vereinbaren. Behufs Aufstellung dieses Verzeichnisses werden zur Zeit in den Bundesstaaten Erhebungen angestellt. Die Ergebnisse der letztern sollen dem Bundesrat unterbreitet und auf der dann gewonnenen Grundlage soll das endgiltige Geheimmittel-Verzeichnis festgestellt werden.

Ludwigshafen a. Rh., 6. Mai. Ein Torpedoflottille wird, falls der Wasserstand es erlaubt, auch die hiesige Stadt berühren, wie das Reichsmarineamt auf telegraphische Anfrage dem hiesigen Flottenverein mitteilte. Damit man auf alle Fälle vorgehen sei, wurde heute in einer außerordentlichen Sitzung vom Stadtrat ein entsprechender Credit für einen würdigen Empfang der Flottille bewilligt. Auch von der Stadt Speyer wurde telegraphisch um Anlegen der Flottille gebeten und darauf von zuständiger Stelle Zulage erteilt, falls die Fahrt bis dahin sich ermöglichen läßt.

Pfalz. Ein unerhörter Bubenstreich wurde in Flomersheim verübt. Ein roher Mensch setzte das 34 Bienenwohnungen enthaltende große Bienenhaus des Lehrers Dexheimer in Brand. Das Haus brannte im Nu lichterloh. Nicht weniger als 32 Bienenwölker fielen den Flammen zum Opfer. Nur zwei konnten gerettet werden. Es war ein Jammer, zuzusehen, wie die kleinen Tierchen aus den brennenden Kästen in die Flammen schossen, wo sie sich die Flügel verbrannten und auf die Erde niederstürzten.

Am Sonntag abend brannte in Mannheim die alte, den Bahnhofplatz seit Jahren verunstaltende Lagerhalle der Maschinenfabrik von Heinrich Lanz völlig nieder. Wertvolle Holzvorräte, Maschinenteile, ein elektrischer Kran und mehrere Eisenbahn-Waggons sind mitverbrannt. Der Schaden beträgt ca. 100 000 M. Der Betrieb der Fabrik ist nicht gestört.

Mannheim. Walldorf-Astor, einer der bekanntesten amerikanischen Milliardäre, dessen Familie aus dem nahen Walldorf stammt, wurde kürzlich vom Walldorfer Kriegerverein zum Ehrenmitglied ernannt. Astor dankte in einem sehr freundlichen Schreiben und spendete als „Einschreibungsbeitrag“ die Summe von 10 000 M.

Mühlhausen a. N., 7. Mai. Als Seltenheit berichtet der „Schw. M.“, daß an der Kammerz des Kaufmanns Wergenthaler hier seit gestern die ersten blühenden Trauben zu sehen sind.

Bremerhaven, 7. Mai. Im Neuenwalder Klosterholz sind 200 Morgen des alten Tannenbestandes abgebrannt. Der Schaden ist bedeutend.



Württemberg.

Stuttgart, 7. Mai. Der König, dessen Befinden in fortschreitender Besserung begriffen ist, hat dem Kaiser und dem Kronprinzen anlässlich der Großjährigkeit des Kronprinzen seine Glückwünsche überhandt und gestern dem preussischen Gesandten seinen Besuch abgestattet, um persönlich seine Gefühle auszudrücken.

Stuttgart, 5. Mai. Kammer der Abgeordneten. Präsident Bayer eröffnet die 110. Sitzung um 9 1/2 Uhr. Das Haus fährt in der Beratung des Umgeldsgejetzes fort. Zu Art. 14 liegen wieder eine Reihe von Anträgen vor. Die Abgg. Henning u. Gen. beantragen, den Schwand und sonstige Abgänge mit 3% zu berechnen. Die Abgg. Rembold und Kiene haben 2 Anträge eingebracht, den Abgang an Hefe und Trübwein bei neuen Weinen mit den Beeren mit 20%, bei sonstigen neuen Weinen und bei neuem Obstmost mit 7%, bei nach dem ersten Ablass eingelegten Weinen und Obstmost mit 2% der eingelegten Menge zu berechnen und für den Hausbrauch die Satzung des Kommissionsantrags zu belassen. Abg. Bantleon bekämpft den Antrag Henning, weil der Schwand und sonstige Abgänge bei neuen Weinen weit größer sei als 3% und empfiehlt die Anträge Rembold und Kiene. Abg. Stockmayer spricht auf Grund seiner langjährigen Erfahrungen über den Abgang an Weinen in guten und schlechten Jahrgängen. Wenn man in diesen Fragen den Wirten nach Recht und Billigkeit entgegenkomme, so werde die Agitation zur Schaffung des Umgelds zum Stillstand kommen. Er empfiehlt den von ihm und dem Frhrn. v. Gaisberg eingebrachten Antrag, welchen Abg. Bez gleichfalls unterstützt. Rembold verteidigt seinen Antrag. Einen Ausfall des Umgeldstrags mit 800 000 M. könne man nicht verantworten, weil sonst die direkten Steuern erhöht werden müssten. Man müsse den Wirten entgegenkommen, aber nur insoweit, als die übrigen Steuerzahler nicht geschädigt werden. Hausmann-Balinger tritt für den Antrag Henning ein, welchen er in längeren Ausführungen begründete. Der Finanzminister entgegnete ihm, indem er ausführt, den Schwand 3-4mal in Anrechnung zu bringen, sei entschieden zu viel verlangt. Mit der besonderen Feststellung des Schwands auf 2% sei er einverstanden, dann aber müsse die von der Kommission aufgestellte Skala des Hausbrauchs geändert werden, weil der Schwand wiederum berücksichtigt sei. Es werde ein Gesamtausfall von 347 000 M. entstehen. Da die Wirte selbst mit der Fixierung des Hausbrauchs nicht einverstanden sind, so könnte man es bezüglich des Hausbrauchs beim alten lassen. Hausmann-Balinger bringt einen Antrag ein, wonach einem Wirt, der einen diesbezüglichen Nachweis erbringt, gestattet werden kann, mehr als laut Skala als Hausbrauch zu berechnen. Henning begründet seinen Antrag nochmals. Schach glaubt, daß bei der Durchschnittsberechnung die Staatslaste nicht nur keine Ausfälle, sondern eine Mehreinnahme erzielen werde. Frhr. v. Gaisberg tritt für den von ihm und Stockmayer gestellten Antrag ein. Der Berichterstatter Maurer empfiehlt ebenfalls diesen Antrag und im übrigen die Kommissionsanträge. v. Geß führt aus, nachdem nun doch einmal das Umgeld nicht abgeschafft werden könne, so solle man doch den Wirten in weitestgehender Weise entgegenkommen. Die Anträge Henning und Hausmann entsprechen seiner Ansicht nach der Sachlage. Der Ausfall an Staatseinnahmen könne leicht verantwortet werden. Rembold spricht für den Antrag Hausmann, aber gegen die nochmalige Anrechnung von 3% Schwand. Der Finanzminister betonte, daß es seine Pflicht sei, vor den großen Einnahme-Ausfällen zu warnen. Hege plaidiert für den Traubenverkauf seitens der Weingärtner. Kloss erklärt, daß er als Gegner aller indirekten Steuern zwar am liebsten für die Aufhebung des Umgelds stimmen würde, nachdem er aber einen solchen Antrag nicht stellen könne, so werde er für die weitestgehenden Anträge eintreten. Auch Egger glaubt, daß man den Wirten so weit als möglich entgegenkommen sollte. Nach weiteren Erklärungen der Abgg. Hausmann-Balinger, Schach,

Dr. Kiene und Kloss wird der Antrag von Gaisberg-Stockmayer mit 59 gegen 15 Stimmen, der Antrag Henning u. Gen. mit 40 gegen 31 und schließlich der Antrag Rembold-Kiene zu Ziffer 6 angenommen. Der Antrag Hausmann-Balinger zu Art. 15 betr. Schwand und Kochwein wird mit 37 gegen 33 Stimmen angenommen; im übrigen werden die Kommissionsanträge genehmigt.

Stuttgart, 8. Mai. Bei der Kammer der Abgeordneten ist eine Wahlanfechtung gegen das Mandat des Abgeordneten für Belzheim, Prof. Dr. Hieber, eingelaufen, die sich auf eine Reihe von Beschwerden stützt.

Stuttgart, 7. Mai. Am gestrigen 6. Mai war ein Jahr verflossen, seit der kommandierende General des 15. Armeekorps, Frhr. v. Falkenstein, Generaladjutant unseres Königs im besten Mannesalter gestorben ist. Noch lebhaft in der Erinnerung steht der tragische Tod dieses Mannes, der nur wenige Stunden zuvor an der Seite des Kaisers vom Parafeld in die Garnisonsstadt Strassburg zurückgeritten war. Nun haben die Angehörigen auf dem Pragfriedhof, wo er seine letzte Ruhestätte gefunden hat, ein Denkmal errichten lassen, das einzig in seiner Art dasteht. Es ist ein mächtiger Granitblock, aus dem Schwarzwald (bei Enzklösterle) stammend, der die Höhe der Kirchofmauer noch um einige Meter überragt und ein Gewicht von ca. 140 Zentner hat. — Einer Blättermeldung zufolge wird dem verstorbenen General auch in Strassburg i. E. ein einfaches würdiges Denkmal vom Offizierkorps des 15. Armeekorps errichtet werden.

Stuttgart. In einigen Wochen werden hier 2 neue Warenhäuser eröffnet, das eine in der Herzogstraße, das andere in der Friedrichstraße; in der letztgenannten Straße sind es dann 5 Bazare, die kaum 100 Meter von einander entfernt sind.

Stuttgart, 7. Mai. Gestern abend 8 Uhr wurde Großfeuer im Kronprinzenpalast gemeldet, so daß alsbald beide Feuerwachen ausrückten und sehr schnell zur Stelle waren. Es brannte unter dem Dachstocke in der Nähe des Kamins. Hunderte von Menschen umstanden den Palast. Durch das schnelle, sichere Eingreifen unserer Berufsfeuerwehr ist der schöne Palast vor größerem Brandunglück verschont geblieben. Entdeckt wurde das Feuer durch den Besitzer des nahen Residenzcafés, der den Brand von seiner Wohnung im Entzischen bemerkte. Als Entstehungsurache hat die Untersuchung ergeben, daß das Feuer in einer hölzernen Werkzeugkiste der Glazhner, die am Hause beschäftigt waren, entstanden ist. In letztere wurden vermutlich beim Geschäftschluß glühende LötKolben auf kurze Zeit gelegt; durch diese ist die Kiste in Brand geraten, die Zinkdeckung durchschmolzen; ein Balken hat Feuer gefangen. Der Schaden ist unbedeutend.

Heilbronn, 1. Mai. Wie die „Heilbr. Ztg.“ mitteilt, hat eine dortige Tischgesellschaft, die vor längerer Zeit an den Burengeneral Lukas Meyer einen Glückwunsch sandte, aus dem Hauptlager bei Glencoe 18. März folgende Antwort erhalten: „Ihre werthe Karte habe ich erhalten und freue mich über die unserem Volke zugebrachte Sympathie. Wenngleich der Streit ein sehr ungleicher ist, so soll doch das kleine Burenhäuflein zeigen, daß englische Räubereien und Unterdrückungen nicht so leicht mehr ausgeführt werden können. Hochachtend L. Meyer, General.“

In Westgartshausen bei Crailsheim hat sich ein Knecht beim Hochzeitschießen 3 Finger seiner linken Hand total abgeschossen.

Stuttgart. [Landesproduktendörle.] Bericht vom 7. Mai von dem Vorstand Frig Kreslinger. In der abgelauteten Woche hat Weizen in Folge starker Anläufe von Laplata eine Kleinigkeit nachgegeben, während direkte Offerte im Preise gleich geblieben sind. Hier ist der Verbrauch etwas stärker geworden; die Inlandsmärkte zeigen schwächere Zufuhren und behauptete Preise. — Wehlpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sad: Wehl Nr. 0: 28 M. — bis 28 M. 50 J. Nr. 1: 26 M. — bis 26 M. 50 J. Nr. 2: 24 M. 50 J. bis 25 M. — J. Nr. 3: 23 M. — bis 23 M. 50 J. Nr. 4: 21 M. — bis 21 M. 50 J. Suppengries 28 M. — bis 28 M. 50 J. Kleie 9 M. 80 J.

Ausland.

Der französische Kriegsminister General Gallifet hat für die gesamte französische Armee ein unbedingtes Verbot erlassen, in den Kantinen irgend welchen Branntwein oder alkoholische Getränke oder irgend eine der unter dem Namen „apéritifs“ bekannten Mischungen zu verkaufen. In den Kantinen dürfen nur verkauft werden die gegohrenen Getränke (Wein, Bier, Apfelwein, Birnenmost) und die gewöhnlichen Getränke (Kaffee, Thee, Milch, Schokolade u. s. w.)

Paris, 8. Mai. Die deutsche historische Uniformausstellung, die einzige bisher fertige Gruppe des Heeres, wurde heute im Marinepalais auf Einladung Richters vom Botschafter Münster, Schlachtenmaler Detaille, Vertretern der Kunst und der Schriftstellervelt besichtigt.

Paris, 7. Mai. Gestern abend gegen 6 Uhr brach über Paris ein furchtbares Sturm weiter los, dem ein wahrer Wollenbruch folgte. In der Rue Boissy d'Anglas wurden die Kanalbauten vollständig überschwemmt, sodaß die Gegend einem See gleich. Auch die Keller benachbarter Häuser wurden unter Wasser gesetzt. In der Provinz hat es zur selben Zeit viel Gewitter, Sturm und Hagelschlag gegeben.

Paris, 7. Mai. Auf der Westbahn ereignete sich gestern abend zwischen Sevres und Chaville, wo zur Herstellung eines Doppelgleises umfangreiche Arbeiten ausgeführt werden, ein Unglück. Der von Paris nach Vrest bestimmte Expresszug entgleiste und der nachfolgende Postzug fuhr auf ihn auf. Mehrere Wagen wurden zertrümmert, der Führer des Postzuges und 2 Reisende wurden getötet, 12 Personen verletzt.

Neapel, 8. Mai. Seit 48 Stunden wirft der Vesuv andauernd Lavamassen aus. Der Anblick ist großartig. Die Thätigkeit des Vesuv wurde gestern abend eine sehr ausgiebige. Der Krater schleuderte unter gewaltigem Getöse große Steinmassen in eine beträchtliche Höhe empor, während die brennende Lava vom Kraterand herabfließt. Der obere Bahnhof und die Schienen der Drahtseilbahn sind beschädigt.

Aus St. Petersburg berichtet man dem B. L.: Das Projekt einer Reform der Verbannung nach Sibirien ist dem Reichsrat vorgelegt worden; man vermutet, daß letzterer sich für völlige Aufhebung der Verbannung aussprechen werde.

Eine schreckliche Feuersbrunst hat die Stadt Dolhinow, Gouvernement Wilna, vollständig eingeäschert. Ueber 4000 Personen sind obdachlos. Acht Menschen sind bei den Rettungsversuchen verbrannt. Das Feuer war an allen Ecken angelegt.

New-York, 7. Mai. Der „New-York Herald“ meldet aus Guayaquil: Am Samstag wurde ein Mordanschlag auf den Präsidenten von Ecuador, Alfaro, ausgeführt. Der Präsident wurde nicht verletzt. Der Thäter wurde verhaftet.

Kalkutta, 7. Mai. Die Bekanntgabe der Besteuer Deutschlands zu dem Fonds zur Bekämpfung der Hungersnot, rief überall lebhaften Genugthuung hervor. Das Blatt „Englishman“ schreibt in einem Leitartikel, eine solche Hochherzigkeit beweist, wenn ein Beweis überhaupt noch nötig war, daß die Deutschen das Herz auf dem rechten Fleck haben. Der Eindruck der Gabe wird noch erhöht durch die begleitende kaiserliche Kundgebung. Curzon spricht in der That für ganz Indien, wenn er die Versicherung giebt, daß die Depesche des Kaisers lebhafteste Dankbarkeit im ganzen Lande erweckt habe. Der Kaiser in seinem edlen impulsiven Charakter war gerührt durch die furchtbare Not, von der Indien heimgesucht wird, und er wählte einen glücklichen Weg, um dieses Gefühl bekannt zu geben.

Die Lage der in Kumsasi (Westafrika) eingeschlossenen englischen Besatzung ist nach Telegrammen des Gouverneurs der Goldküste eine sehr ernste. Die Zahl der die Stadt einschließenden Aschantis wird auf 10 000 geschätzt. Die eingeborenen Hilfsmannschaften der Engländer leisten denselben sehr schätzenswerten Beistand.

Mit einer Beilage.

